

PREDIGT

Gottes Wort für dein Leben

04.03.2018

Predigt an Okuli: Mehr als Gold

Simon Schempp hat eine, Andreas Wellinger auch, Laura Dahlmeier sogar zwei, genauso wie Eric Frenzel und Johannes Rydzek. Nathalie Geisenberger hat auch zwei und noch von vor 4 Jahren ein ganzes Regal voll. Wer weiß, was die alle haben? (→ Goldmedaille. Goldene Kugel als Preis ... ist nicht ganz so wertvoll, aber sie mussten ja auch keine sportliche Höchstleistung dafür bringen) Die Rodler haben mehrere, die Zweierbob-Frauen. Die Viererbobs haben auch gleich noch Silber dazu geholt. Die Kombinerer sogar Gold, Silber, Bronze. Mehr geht nicht. Oder doch?

Was ist mehr wert als Gold? Doppel-Gold?

Es ist auch bei Olympia nicht alles Gold, was glänzt ... oder was an Gewinnerhälsen baumelt. Streng genommen ist es nämlich nur eine Silbermedaille, die mit 6 Gramm Gold überzogen ist. Damit erfüllt die Goldmedaille aber die Mindestanforderungen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), wonach für Goldmedaillen ein Mindestanteil von 6 Gramm Gold vorgeschrieben ist. Wenn man anschaut, wie viel 6 g Gold und 350 g Silber zu einem Zeitpunkt während der Spiele wert waren, kommt man auf einen **Wert der Goldmedaille von Pyeongchang von 469,17 Euro**. Joa. Gut ist nicht nichts, aber offenbar gibt's doch reichlich Dinge, die mehr wert sind als diese glänzende Medaille.

Deshalb entlohnen die meisten Länder ihre Gewinner noch mit Prämien. Die sind in jedem Land pro Goldmedaille ganz unterschiedlich: In Italien stolze 150.000€ pro Goldmedaille. In Deutschland „nur“ 20.000€ (bei Staffelerfolgen nicht mehr so viel), in Norwegen und Schweden gar nichts.

Selbst ohne Preisgeld, also wenn allein das Material der Medaille ihren Wert ausmachen würde, müsste man eigentlich überlegen, ob es nicht Wertvolleres geben müsste als eine Goldmedaille. Was ist mehr wert als Gold? Platin? (mal mehr mal weniger als Gold) Diamanten? Elfenbein? (Stoßzahn-Medaille wäre ein Aufreger) Bitcoin (vor genau einem Jahr war 1 Bitcoin mehr Wert als eine Feinunze Gold, aktuell allerdings nicht mehr) ... Sauberes Wasser? (bei der Zeremonie der Winterolympiade bei Minusgraden vielleicht nicht so geeignet ... bei einer Taufe aber besser als Goldstaub oder Bitcoins) Bücher? (Büchermedaille?) Freundschaft? Selbst ein Olympiaheld würde wahrscheinlich sagen, dass Freundschaften wertvoller sind als die Goldmedaille. Das ist übrigens der Grund, warum ich nicht bei Olympia mitgemacht hab und stattdessen Freunde und Familie besucht habe. 😊

Der Wert der Medaille ist natürlich für die Sportler auch ein ideeller. Da hängt mit dran, dass man alle anderen übertroffen hat, dass man geschätzt und angesehen wird für seine Leistung, dass die Gesundheit und Fitness genau gepasst haben, dass das Team hinter dem Athleten funktioniert hat, dass sich das Training und die Vorbereitung ausgezahlt haben, dass die eigenen Erwartungen erfüllt wurden und noch mehr. Die Bedeutung der Medaille gibt ihr einen weit höheren Wert als das Gold und das Silber, das darin verarbeitet ist.

Was mehr wert ist als Gold, darum geht's in unserem Predigttext: 1. Petrus 1,18-21 (NLB):

¹⁸ Denn ihr wisst, dass Gott euch nicht mit vergänglichen Werten wie Silber oder Gold losgekauft hat von eurem früheren Leben, das ihr so gelebt habt wie schon Generationen vor euch. ¹⁹ Er bezahlte für euch mit dem kostbaren Blut von Jesus Christus, der rein und ohne Sünde zum Opferlamm Gottes wurde.

²⁰ Schon vor Erschaffung der Welt wurde er dazu bestimmt, doch erst jetzt, am Ende der Zeiten, ist er für euch erschienen, so dass alle ihn sehen. ²¹ Durch Christus seid ihr zum Glauben an Gott gekommen. Und weil Gott ihn von den Toten auferweckt und ihm große Herrlichkeit gegeben hat, setzt ihr nun euren Glauben und eure Hoffnung auf Gott!

Du musst kein Gewinner sein, um das zu bekommen, was mehr wert ist als Gold und Silber: nämlich Blut. Blut ist mehr wert als Gold. Natürlich ist das nicht so gemeint, dass du das nächste Mal beim Blutspenden hingehst und sagst: „Ich krieg für den halben Liter jetzt aber mal bitte 5 GoldNuggets ... oder wahlweise 26 Bitcoins“ oder so. Blut steht für Leben. Im hebräischen Denken war das so und auch heute noch verstehen wir den Zusammenhang. Keiner würde sich sein Blut durch Gold ersetzen lassen, weil wir Blut zum Leben brauchen und weil das Leben mehr ist als jeder materielle Wert.

Und jetzt geht's im Predigttext gar nicht mal „nur“ um das Blut, das in deinen Adern dir das Leben ermöglicht, sondern es geht um das Blut Christi. Blut ist Leben. **Sein Blut garantiert nicht nur sein irdisches Leben, sondern sein Blut ermöglicht ewiges Leben.**

Dieses wertvolle Blut des Gottessohnes Jesus Christus, das hat Gott für dich gegeben. Wer das annehmen kann, der muss sich eigentlich besser fühlen als auf der Medal Plaza in Pyeong Chang. [Wenn wir heute den kleinen Paul-Jakob getauft haben, dann ist das ein bedeutenderes Ereignis als wenn ein Deutscher Gold holt. ... Das kann er später gerne trotzdem machen, aber selbst wenn er es schafft, besser geht's nicht als von Gott gesagt zu bekommen: Du bist mir mehr wert als Gold und Silber und Bitcoins. Du bist mir das Blut = das Leben des Sohnes Gottes wert.]

Ich weiß, heute haben manche Schwierigkeiten, das so anzunehmen. Auch in unserem kirchlichen Umfeld gibt es viele, die sagen: „Also für mich musste Jesus nicht sterben. Und wenn da von Blut die Rede ist, ist das sowieso zu eklig und irgendwie völlig überholt.“ Meistens hilft es dann auch nicht, die alttestamentliche Opfertheologie zu erklären, und welche Rolle die Gabe von Blut in dem Zusammenhang spielt. Blut ist Leben, das wird auch heute noch in Massen vergossen, wenn es auch nicht mehr im Tempel öffentlich als Opfer dargebracht wird, sondern eher dem Fleischkonsum oder dem Machtstreben geopfert wird. Aber auch wenn Jesus auf andere Weise für uns sein Leben gegeben hätte, geht es nicht ganz leicht von der Hand, zu sagen: „Das hat er auch für mich getan.“ Denn das heißt gleichzeitig ja einerseits, einzugestehen „Ich hab das nötig, ich kann mich selbst nicht erlösen, ich bin schuldig“ und zu dieser Einsicht muss man erstmal kommen. Und es würde bedeuten, dass es einen Gott gibt, dem ich sogar etwas wert bin. Viel wert bin.

Wenn Menschen heute sagen, dass Jesus für sie nicht hätte sterben müssen, dass sie sein Blutopfer nicht für sich in Anspruch nehmen können, dann lehnen sie damit nicht nur ihre Erlösung ab und ergeben sich einer falschen Sicht von sich selbst, nämlich der Blindheit für ihre Sünde, sondern sie rauben sich damit auch noch selbst den Wert ihres Lebens.

Ich sag das nochmal in Ruhe, weil das wichtig ist: Wenn Menschen heute sagen, dass Jesus für sie nicht hätte sterben müssen, dass sie sein Blutopfer nicht für sich in Anspruch nehmen können, dann lehnen sie damit nicht nur ihre Erlösung ab (...), sondern sie rauben sich damit auch noch selbst den Wert ihres Lebens.

Natürlich kann man einen Wert in seinem Leben finden oder sich selber einen geben oder notfalls konstruieren, aber niemals den, den Gott uns gibt. Denn für ihn sind wir ALLES wert.

Alle, die jetzt denken „Gähnh. Nichts Neues. Hat man mir schon in der Kinderkirche erzählt und ich hab auch gar kein Problem damit“ ... dann lass dich mal motivieren, da mal etwas tiefer und ganz ehrlich drüber nachzudenken, was das bedeutet.

Überleg mal: Wer würde wirklich alles geben, um dich zu retten? Wer würde alles, was er besitzt, hergeben und notfalls auch sich selbst, für dich? Ich sag dir: Die Liste wird sehr kurz sein.

Ein Rettungssanitäter oder Feuerwehrmann würde fast alles für mich geben ... außer wenn er dadurch selbst in Gefahr gerät. Dieses Risiko darf er nicht eingehen.

Wenn ich entführt werden würde wie der Journalist Dennis Yücel (sie wissen: der über ein Jahr in einem türkischen Gefängnis saß und vor Kurzem freikam), dann ist es echt gut zu wissen, dass meine Regierung sich bemüht, mich freizubekommen. Und vermutlich würde sie sogar einen Betrag zahlen, der mein Guthaben auf dem Konto und alle meine Wertgegenstände bei Weitem übersteigt. Und trotzdem bleibt da immer die Frage: Wo ist die Grenze? Was ist ein Bürger seinem Staat letztlich wert? Sich selbst aufgeben kann der Staat nicht.

Auf Freunde kann man hoffen, aber auch nur wenn die Freundschaft wirklich tief ist und soweit es überhaupt geht, dem Freund helfen zu können. Wenn mein Freund mich anrufen würde und um Hilfe bitten würde, dann wärs egal wo auf der Welt er sich befindet, ich würde alle Hebel in Bewegung setzen. Wenn aber Andere irgendwo auf der Welt in Not sind, tue ich das so nicht. Hm. Als Ehepartner kann man auf den jeweils anderen hoffen. Als Kind wäre es durchaus möglich, dass man Eltern hat, die ihr Leben für einen hergeben würden ... für andere machen sie das aber nicht. Das heißt: Für diese bist du mehr wert als für Andere, denn nicht jeder würde für dich alles geben.

→ Nicht jeder ist für jeden gleich viel wert. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir das zugeben. Es gibt Menschen, die sind einem mehr wert als Andere, weil sie einem näherstehen.

[Clip #filosofix „Kind im Teich“]

Bitte nicht verwechseln! Eine Würde hat jeder Mensch gleichermaßen, von Gott gegeben. Die kann sonst keiner einem geben und die kann einem auch keiner nehmen. Man kann sich nur ihr entsprechend verhalten oder nicht. Aber der Wert kann unterschiedlich sein. Den Wert, den du für jemand hast, den gibt derjenige dir. Den Wert gibt's nicht absolut, sondern er hängt davon ab, wer dir den Wert zuschreibt. Je nachdem, wie nahe derjenige dir steht, für den du einen Wert hast. **Beziehung ist entscheidend für den Wert, den ich für einen anderen habe.** Je näher die Beziehung, desto wertvoller bin ich für den anderen.

Ist verständlich, oder? Deshalb betrifft mich das Leid eines Freundes mehr – ganz egal wo er ist – als das Leid von vielen, zu denen ich keine direkte Beziehung habe. Wir würden an der Welt mit ihrem Leid zerbrechen, wenn das anders wäre. Wenn wir nicht Menschen hätten, denen wir näher stehen als anderen.

Und jetzt sagt Gott: „Du bist für mich wert, alles zu geben, sogar mich selbst zu geben. **So eine Beziehung hat Gott zu dir.** Mehr als Gold, das Blut Jesu gibt er. Das sagt etwas über die Beziehung, die Gott zu dir hat: So nah kann dir keiner sonst sein wie Gott dir sein will. Und bis dahin geht's noch nicht mal drum, ob die auf Gegenseitigkeit beruht. Das hat Gott schon festgelegt bevor die Welt erschaffen wurde. Und noch bevor du den ersten Bock gebaut hast. Schon bevor es dich gab, war klar, dass es die Erlösung durch Jesus braucht und auch, dass er sie dir schenkt. So steht's in unserem Predigttext. Und dass das schon vor der Schöpfung klar war bedeutet: **Sein Tod am Kreuz ist keine Korrektur einer fehlerhaften Schöpfung, sondern ein Zeichen dafür, was du ihm wert bist.** Angenommen, du wärest ein so vorbildlicher Mensch, dass du kaum eine Sünde begehst, dann ist das Kreuz trotzdem auch für dich geschehen, weil darin sichtbar wird, was du Gott wert bist.

Wenn du schon einmal erlebt hast, dass man dir gesagt hat oder dich spüren ließ, wie viel du einem anderen wert bist, - vielleicht hat dein Ehepartner dir das schonmal gesagt oder Vater oder Mutter - dann weißt du auch, was darin für eine Kraft liegt. Dass so eine Zusage Leben verändern kann. Das ist das Evangelium, die Botschaft Gottes für uns, allerdings muss man sie auch hören, annehmen, dass sie wirklich ihre Wirkung entfalten kann.

Und jetzt kommt eine Frage, die es vielleicht mehr in sich hat, als du denkst: **Wie viel bist du dir selbst wert?** Oder besser gefragt: Woran hängt das, was du für dich selbst wert bist?

Bist du das wert, was du leistest? So wie der Olympionike? Wobei es bei dem natürlich eigentlich auch nicht so ist, aber es passiert oft, dass man seinen Wert von solchen Dingen abhängig macht. Wir sagen schnell „Nein, natürlich nicht“, aber das schleicht sich so heimtückisch ein. Sei mal ganz ehrlich zu dir!

Oder hängt dein Wert an dem, wie gläubig du bist? Dass du mehr machst oder intensiver oder anders glaubst als andere? Das wäre dann ja ganz ähnlich wie ein olympischer Wettkampf.

Bist du wert, was dein Staat für dich einsetzen würde? Oder was die Wirtschaft dir zutraut? Da gibt es den WSL, den „Wert eines statistischen Lebens“, anhand dessen errechnet wird, wann sich lohnen würde noch wie viel in deine Lebenserhaltung zu investieren. Ganz schön gruselig, dass man in der Volkswirtschaft den Wert von Menschen so berechnet.

Bist du wert, was du dir selbst zuschreibst? Das ist aber riskant. Dein Selbstwertgefühl aus etwas abzuleiten, was du dir selbst zuschreibst kann ganz schnell ganz übel enden. Denn man traut sich selbst manchmal auch nicht viel zu.

Mein Tipp: **Frag mal Gott, was dein Wert für ihn ist?** Die Antwort haben wir im Predigttext: Mehr als Gold. Mehr als alles andere. Das bist du ihm wert!

Wenn du dich fragst, was du selbst wert bist, dann sieh dich mal mit den Augen an, mit denen Jesus dich ansieht!

Man nennt das den „**Camelot-Effekt**“: Wenn man sich in die Lage von jemand versetzt, den man sehr schätzt, dann entwickeln sich die eigenen Fähigkeiten tatsächlich in diese Richtung. Wenn du so schnell Skifahren willst wie unser Olympia-Abfahrer Thomas Dreßen und so tust, als wärst du er, dann wirst du mit der Zeit das zumindest ein wenig mehr wie er hinbekommen. Und wenn du bei der Frage nach deinem Selbstwert auf diese Zeilen aus dem Petrusbrief hörst, was du für Gott wert bist, dann wird sich das auf deinen Selbstwert auswirken. Dann wird dir bewusster, wer du bist.

Das ist heute morgen mein Hauptpunkt. Jetzt kommt noch eine Konsequenz daraus, aber die kann ich nicht nur noch kurz anschauen.

Wenn du deinen Wert für Gott erkannt hast, dann kannst du dich auch fragen (und du tust das unterbewusst die ganze Zeit sowieso): **Wer ist DIR mehr wert als Gold?**

Was sind DIR die Menschen in deinem Umfeld – im näheren und weiteren - wert? Bei deinen Kindern oder deinem Partner oder deiner Familie ist das scheinbar einfach, aber wenn man sich genau überlegt, was die Menschen darüber hinaus einem wert wären zu geben, dann wird's schnell interessant.

Unser Textabschnitt im 1. Petrus geht mit diesem Vers weiter: ²² **Jetzt könnt ihr einander aufrichtig lieben, denn ihr wurdet von eurer Schuld befreit, als ihr die Wahrheit Gottes angenommen habt. Deshalb sollt ihr euch wirklich von Herzen lieben.**

Wie vorher schon gesagt: Die Beziehung ist entscheidend für den Wert, den jemand für mich hat. Wer mir nahesteht, wer für mich „wertvoll“ ist, dem gegenüber verhalte ich mich auch eher entsprechend. Da ist „Wertschätzung“ keine Aufgabe, sondern Selbstverständlichkeit. Und umgekehrt: Wenn ich zu jemandem keinen Bezug habe außer dass wir

beide Menschen sind, dann bestimmt auch das mein Verhalten zu ihm. Deshalb berührt es uns mehr, wenn jemand aus der Familie oder dem Freundeskreis krank ist als die vielen Kranken anderswo in der Welt. Und wenn ich jemand gar nicht leiden kann oder nicht leiden können will, dann ist es logischerweise entsprechend schwieriger, wertschätzend mit ihm umzugehen.

Das ist das Normale. Doch auch hier können wir uns genauso selbst auffordern und den Camelot-Effekt einsetzen: Bei der Frage, was dein Nachbar in deinen Augen oder deinem Gefühl wert ist ... oder dein Arbeitskollege oder dein Lehrer ... überleg doch mal: **Was sind die Menschen um dich in Gottes Augen wert?**

Lass dich in der Frage, woran du seinen Wert für dich festmachst nicht nur von Dingen leiten wie: wie er sich dir gegenüber verhält oder ob ihr auf einer Wellenlänge liegt oder was du an ihm doof findest oder worin ihr völlig anderer Ansicht seid oder wie er sich anzieht, oder, oder, oder! Nimm in diese ganzen Gedanken zumindest mit hinein, welchen Wert Gott ihm oder ihr gibt!

Wenn man nämlich ein klein wenig seinen Blick einnimmt, dann verändert das die eigene Haltung auch. Und wenn Gott sogar Sünder, die einen Beziehung zu ihm ablehnen, unglaublich liebt, kann ich sie dann hassen? Ohne sich selbst zu überlasten (keiner muss und keiner kann lieben wie Gott seine Geschöpfe liebt, denn er hat eine Beziehung zu jedem seiner Geschöpfe, die keiner sonst haben kann), aber in die Richtung entwickeln kann sich deine Haltung schon. Frag dich: Was kann ich in sie investieren, wenn Jesus sein Blut, sein Leben für sie eingesetzt hat? Das heißt nicht, dass man mit jedem total vertraut sein muss und mit allen ganz enge Beziehungen hat, aber es verändert das Verhalten demgegenüber.

Und dann wird nämlich das, was wir tun, für diese Menschen „Gold wert sein“. Mehr noch. Mehr als Gold.

Amen.